

Moritz Hartmann

Die Perlen

(1856)

Wenn die Taucher, die von Aden, aus der Meerestiefe steigen,
Und in aufgehobnen Händen die errungnen Perlen zeigen,
Freut des Perlenschiffes Herr sich über den erwünschten Fang,
Und am Bord des Britten tönet froher Sang und Becherklang.

5 Aber die Araber, welche dichtgedrängt am Ufer stehen,
Lächeln, lachen, ja sie höhnen, wie das Freudenfest sie sehen,
»O ihr gottverdammten Heiden,« ruft der Mann aus Eng-
land,
»Wenn der Perlenfang uns freuet, warum lacht ihr hirnver-
brannt?«

10 Und es schreitet wohl ein weiser, greiser Mann aus ihrer Mitten;
Selber lächelnd, aber milde spricht er also zu dem Britten:
»Laß dich nicht zum Zorn verleiten, Sohn Europas, denn ein
Dorn,
Dem die Rose nicht zur Seiten steht als Tröstung, ist der Zorn.

Z. 1 B, C, D: *Aden*: Yemen

Z. 5 B, C, D: *Araber*: Araber

Z. 6 B, C, D: *höhnen*: spotten

Z. 7 B, C, D: *gottverdammten*: gottverfluchten

Z. 12 B, C, D: Dem als Zierde nicht zur Seiten steht die Rose, ist der
Zorn.

- Diese lachen, weil die schlechtesten Perlen nur ihr könnt
erringen;
Denn die schönsten aufzulesen, wird euch nimmermehr
gelingen.
- 15 Spreu nur ihr, was ihr erbeutet, und es werde jetzt dir kund,
Was uns aus der Väter Zeiten nieder kam von Mund zu Mund.
- Perlen ruh'n in diesem Meere, Perlen so erhabner Schöne,
Wie sie zu ertragen keinem ward gegönnt der Erdensöhne.
Seit die Welt ist, blüh'n und wachsen sie in der geheimen
Nacht,
- 20 Gottes Engel sind geschäftig, zu vollenden ihre Pracht.
- Manchem wurde schon ihr Anblick in dem unnahbaren
Schimmer,
Doch gebannt von ihrer Schönheit, sie zu fassen wagt er
nimmer.
- Mancher, die sie schaute, kehrte nicht mehr heim in's Sonnen-
licht;
Mancher trug seitdem der Sehnsucht ew'ges Leid im Angesicht.
- 25 Einstens wird ein Auserwählter kommen zur verheißenen
Stunde,
Der wird die gefeiten Perlen heben aus dem Meeresgrunde.
Aber das gebenedeite Land im ganzen Erdenkreis,
Arabistan wird ihn zeugen.« — Also redete der Greis.

-
- Z. 19 B, C, D: *Seit die Welt ist, blüh'n und:* Seit die Welt erschaffen,
Z. 21 B, C, D: *Manchem wurde schon ihr Anblick:* Mancher schon hat sie
gesehen
Z. 22 B, C, D: *von ihrer Schönheit:* vom Schönheitszauber
Z. 25 B, C, D: zu verheißner Stunde

30 Und der Arzt des Perlenschiffes, dem ich dieses nacherzähle,
Sprach zu mir: »Des Greises Worte regten seltsam meine Seele.
Perlen gibt es, die kein Taucher noch an's Tageslicht gebracht,
Seligkeiten der Erkenntniß blüh'n in dicht verhüllter Nacht.

35 Mancher sah in ihre Augen und erblindete im Lichte,
Manchem ward in ew'ger Sehnsucht alle seine Kraft zu nichte.
Ahnung eines Unerreichten ist's, was jedes Volk beseelt,
Und das Höchste zu erringen glaubt sich jedes auserwählt.«

Textnachweise:

- A *Morgenblatt für gebildete Leser*, Nr. 37 (14. September 1856), S. 878.
- B Moritz Hartmann, *Zeitlosen. Gedichte*, Braunschweig 1858,
S. 14–17
- C ders., *Gedichte. Neue Auswahl*, Stuttgart 1874, S. 159–162.
- D ders., *Gesammelte Werke*, Band I, Stuttgart 1874, S. 231 f.

In D mit der Zeitangabe am Ende des Texts: Paris, 15. Juli 1856.

Varianten, die *rein orthographischer Natur sind* oder *nur die Zeichensetzung betreffen*, wurden im Apparat zum Text nicht berücksichtigt.